

Carl-Peter Buschkühle

Ich bin Carl-Peter Buschkühle und mein Konzept zur Kunstpädagogik ist die künstlerische Bildung. Was ich unter künstlerischer Bildung verstehe, ist das Erforschen, was künstlerisches Denken sein kann und was es für die Bildung einer Person in der Gegenwart bedeuten kann. Für mich kann es als alternatives Lernprinzip verstanden werden, das grenzüberschreitende inhaltliche Auseinandersetzung mit einer Persönlichkeitsbildung verbindet.

Ich selber begründe die Kunstpädagogik aus der Kunst heraus. Ich beziehe mich hierbei auf den erweiterten Kunstbegriff, nach dem man sich auf praktisch alles beziehen kann. Ich bin der Meinung wie Beuys, dass Jeder Mensch ein Künstler sein kann. Dabei kann Kunst nicht mehr nur die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten sein, da das Feld der Kunst, vorallem der Gegenwartskunst, vielschichtiger gesehen werden muss.

Zum Ziel der Kunstpädagogik wird es künstlerische Formen des Denkens und kunstdidaktische Prozesse auszubilden und künstlerische Handlungsweisen selber zu praktizieren und dadurch eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Dies soll sowohl als Sus in der Schule, als auch als Kunstpädagoge passieren. Deshalb vertrete ich die Meinung, dass Kunstpädagogen auch selber Künstler sein sollten. Man kann nur Vermitteln, was man selber erlebt hat. Diese Vermittlungs- und Handlungsprozesse sollten Kunstnah durchgeführt werden, d.h. sie sollen erlebbar gemacht werden. Dies passiert in einem eigenen künstlerischen Projekt:

Das künstlerische Projekt: (Offen oder mit konkreter Aufgabenstellung)

Kernbereiche in künstlerischem Denken wird beim Arbeiten am Werk selbst geübt. Dieses Kernbereiche sind u. a. einfühlsame Wahrnehmung, kritische Reflexion, wissenschaftliche Erkundungen und produktive Imagination. Beim künstlerischen Projekt geht um Transformation, die Verbindung von Theorie und Praxis und tiefergehende Beschäftigung mit einem Thema, das nicht einfach abgebildet, sondern in einem Werk transformiert wird. Dabei geschieht dies meist in mehreren Kontexten, also Fächerübergreifend und soll als Ziel zu einem selbstbestimmten und selbstorganisierten Individuum ausbilden und eine eigene künstlerische Position mit einer Haltung entwickeln.

1. Induktion/Recherche (Theorie und ästhetische Forschung)
2. Experiment/Konstruktion (Wie setze ich das um)
3. Kontextualität (Gestaltung des Werks/Wirkung/Bedeutung) – Stellt Zusammenhang her